

nicht an abfälliger Beurteilung; namentlich stieß man sich daran, daß Georg Podiebrad ein Keger und nicht ebenbürtiger Herkunft sei. Das veranlaßte Wilhelm — ein interessanter Beleg für die wachsende Macht der öffentlichen Meinung — die Gründe für diese Familienverbindung unter Hinweis auf die sächlichen Vorteile für das Vaterland zu veröffentlichen; auch habe ja der heilige Vater und ebenso der Kaiser an Georg Podiebrad als an einen König von Böhmen geschrieben.

Nach 36 jähriger Regierung starb Friedrich II. oder der Sanftmütige im 54. Lebensjahre am 7. September 1464 zu Weipzig, wo er auch geboren worden war, und ward zu Weissen in der Fürstengruft beigesetzt. Er hatte noch, am 17. Januar 1463, die Freude gehabt, sich einen Enkel, den nachmaligen Friedrich den Weisen, geboren zu sehen. Margaretha überlebte ihren Gemahl um 22 Jahre; sie starb erst am 6. Februar 1486. Von den acht Kindern, die sie ihm geschenkt hatte, waren zwei dem Vater im Tode vorausgegangen; die zwei übrigen Söhne, Ernst und Albrecht, folgten ihm in der Regierung nach. Von den vier Töchtern wurde die an Albrecht Achilles von Brandenburg verheiratete Anna schon erwähnt, eine zweite, Amalie, heiratete Herzog Ludwig den Reichen von Bayern-Landschut, und endlich die letzten beiden, Hedwig und Margaretha, wurden Äbtissinnen zu Quedlinburg und Seußlitz. — Friedrichs Verwaltung war im allgemeinen für das Land segensreich, wenn wir vom Bruderkriege absehen wollen. Sein zuwartendes, veröhnliches Wesen trug viel zur Aufrechterhaltung des Friedens bei; ihm verbannt er den Namen des Sanftmütigen.

